



Kreistagsfraktion



Kreistagsfraktion

## Vereinbarung über die verlässliche Zusammenarbeit der der CDU und der FDP im Rhein-Erft-Kreis für die Wahlperiode 2009 - 2014

### **Stabilität und Verlässlichkeit auch in der Krise**

Die derzeitige Weltwirtschafts- und Finanzkrise belastet Deutschland und hat erhebliche Auswirkungen auf unseren Heimatkreis. Die bundespolitische Entwicklung der letzten Wochen macht Hoffnung auf gute Entscheidungen zur Überwindung der wirtschaftlichen Schwächen in Deutschland. Der Rhein-Erft-Kreis ist mit effizienten Verwaltungsstrukturen, einer intakten Infrastruktur, der Schuldenfreiheit und dem Pensionsfonds in einer vergleichsweise günstigen Ausgangsposition. Wir werden bei unseren Leistungen für Bildung, Soziales, Kultur, Wirtschaftsförderung, Verkehrswesen usw. verlässlich bleiben können. Dies ist nur auf der Grundlage unserer Politik in den vergangenen beiden Legislaturperioden möglich.

### **Gute Zukunftschancen für Menschen und Unternehmen**

Für eine wirtschaftliche Entwicklung benötigt Deutschland gut ausgebildete junge Menschen. Mit dem Potenzialcheck wollen wir lokal unseren Jugendlichen Orientierungshilfe für ihre Ausbildung gewähren. Dies werden wir fortsetzen, damit schon im Alter von 13 bzw. 14 Jahren eine unterstützende Begleitung zur persönlichen und beruflichen Entwicklung erfolgt.

Die Förderung von Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund werden wir verstärken. Wir werden mit den Kammern und Berufskollegs ein spezielles Projekt „Starthilfen für Lehrlinge“ entwickeln. Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, den Arbeitsmarktzugang für Nichtdeutsche zu verbessern. Mit unserem Ansatz zur Berufswahlorientierung verbessern wir auch für Jugendliche mit Migrationshintergrund die Arbeitsmarktzugangsmöglichkeiten. Mit dem Potenzial-Check nimmt der Rhein-Erft-Kreis heute schon die Vorreiterrolle in Deutschland ein.

Mit dem Hochbegabtenzentrum, den Berufskollegs und unseren Förderschulen decken wir in dem von uns verantworteten Schulsektor auch weiterhin verlässlich und wirksam die Angebotspalette ab. Damit nimmt der Kreis seine Verantwortung in der Bildungskette wahr.

44 Wir werden im Rahmen unserer Möglichkeiten sowohl die Europäische  
45 Fachhochschule als auch die Fachhochschule des Mittelstands TEC Rheinland in  
46 ihrer Entwicklung bzw. Entstehung bei uns im Kreis begleiten. Der Generationen-  
47 Akademie Rheinland gilt ebenfalls unsere weitere positive Begleitung. Bei den  
48 Kreisschulen werden wir sowohl die bauliche Ausstattung als auch die  
49 Lerninfrastruktur auf dem hohen Niveau halten. Die Menschen und die Wirtschaft  
50 im Kreis können sich auf unsere umfängliche Förderung des Bildungs- und  
51 Ausbildungswesens verlassen.

52  
53

#### 54 **Bestandspflege und Neuansiedlung sichern – Branchenmix stärken**

55

56 Kleine Selbständige und Freiberufler, Mittelständler und Großbetriebe sind für den  
57 Kreis gleichermaßen wichtig. Dort, wo es für Unternehmen und Arbeitsplätze  
58 weiterer Flächen bedarf, werden wir dies unterstützen und den Eingriff in die  
59 Landschaft durch qualitativ hochwertigen Ausgleich positiv begleiten. Mit unseren  
60 Berufskollegs und Fachhochschulen werden wir die betriebsnahe Ausbildung  
61 weiterhin sicherstellen. Für den Ausbildungsjahrgang 2013 wird eine lokale  
62 Kampagne zur Bereitstellung zusätzlicher Lehrstellen gestartet. Wir werden in  
63 unserer Kreisverwaltung 2013 auch zusätzliche Ausbildungsplätze anbieten.

64 Die Kreisverwaltung hat eine Mitverantwortung bei der Bekämpfung von  
65 Schwarzarbeit. Durch geeignete Maßnahmen werden wir vorhandene Kräfte in der  
66 Verwaltung für dieses Thema weiter sensibilisieren und im Interesse der redlich  
67 arbeitenden Menschen und Unternehmen einsetzen.

68 Da, wo es möglich ist, werden wir mit unserer Wirtschaftsförderungsgesellschaft die  
69 lokale und regionale Wirtschaft besonders fördern. Dies gilt auch für den gesamten  
70 Komplex des bevorstehenden Fachkräftemangels. Ebenso wie für die  
71 Aufgabenfelder Unternehmensnachfolge, Fördermittelberatung und die Arbeit des  
72 Mittelstandsbeirates der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH (WfG). Das WfG-  
73 Projekt „Unternehmen sucht Nachfolger“ ist dabei zu nennen. Hier sollen mögliche  
74 Anknüpfungspunkte zur geplanten Gründerkampagne der Bundesregierung  
75 hergestellt werden.

76 Der Logistikstandort Deutschland soll durch eine Vermarktungsoffensive gestärkt  
77 werden. Der Rhein-Erft-Kreis sollte als wichtiger Logistikkreis in dieser  
78 Vermarktungsoffensive seine Vorreiterrolle betonen und ausbauen.

79 Dort, wo es sinnvoll und möglich ist, möchten wir Kooperationen zwischen privater  
80 Wirtschaft und öffentlichen Institutionen verstärken.

81

82

#### 83 **Weiter ohne Schulden sicher und generationengerecht wirtschaften**

84

85 Wir halten an der sparsamen Haushaltsführung fest, werden nicht mehr Geld  
86 ausgeben als wir einnehmen und keine neuen Schulden machen. Mit Blick auf  
87 künftige Generationen werden wir den Pensionsfonds weiter dotieren, dabei die  
88 Kreisumlage in den Summen, sofern es keine fremdbestimmten Zusatzlasten (z.B.  
89 Landschaftsverbandsumlage, Sozialhilfe oder dergleichen) gibt, stabil halten und wo  
90 immer möglich zurückführen.

91 In unserer Zusammenarbeit werden wir mehr Investitionen für die Zukunft  
92 konsumtiven Ausgaben vorziehen. Eckwertebeschlüsse sind für uns ein geeignetes  
93 Mittel, um den Ausgabenrahmen festzulegen. Die Aufgabenerledigung werden wir

94 mit den kreisangehörigen Kommunen im engen Einvernehmen abstimmen, um die  
95 die Belastungen so gering wie möglich zu halten.

96 Das Beteiligungsmanagement und das unterjährige Berichtswesen sollen optimiert  
97 werden, um Transparenz und Steuerungsfähigkeit bei den Beteiligungen weiter  
98 auszubauen.

99

100

101

## **Soziales Netz sichern und entwickeln**

102

103 Die Kooperation mit den Wohlfahrtsverbänden, den Selbsthilfegruppen, der  
104 Drogenhilfe und dem Frauenhaus setzen wir im Interesse von sozial schwachen und  
105 kranken Menschen im Kreis fort. Not hat viele Gesichter, wir wollen mit unseren  
106 Kooperationspartnern zeitnah und kompetent auf neue Herausforderungen  
107 reagieren. Mit dem Sozialpädagogischen Zentrum (SPZ) leisten wir beispielhafte  
108 Hilfen für Kinder mit Behinderungen. Die Familien können sich auch weiterhin auf  
109 uns verlassen. Bei der Weiterentwicklung der ARGEn ist uns der Erhalt und auch  
110 Ausbau der kommunalen Kompetenz wichtig. CDU und FDP werden die  
111 Entwicklungen der ARGE-/SGB-II-Strukturreform weiter intensiv begleiten.  
112 Entsprechend der Bestrebungen der neuen christlich-liberalen Bundesregierung  
113 wollen wir die Aufgaben der Arbeitsvermittlung stärker kommunalisieren.

114 In unserer Verwaltung wird es immer dort, wo es notwendig ist, Beratung im  
115 Rahmen der öffentlichen Gesundheitsförderung geben. Sofern erforderlich, werden  
116 wir wie in der Vergangenheit mit temporären Maßnahmen für eine medizinisch  
117 angemessene Impfquote sorgen. Die privaten Potenziale in der Gesundheitspolitik  
118 gilt es zu nutzen. Koordinierend werden wir dazu unseren Beitrag leisten. Dies gilt  
119 insbesondere für junge Menschen, chronisch Kranke und demente Mitbürgerinnen  
120 und Mitbürger. Insbesondere die Versorgungsforschung für Demente möchten wir  
121 voranbringen. Wir werden uns sowohl bei der Schuldenprävention durch die  
122 Unterstützung der schulischen Aufklärung als auch beim Verbraucherschutz  
123 einbringen.

124

125

126

## **Infrastruktur in gutem Zustand halten**

127

128 Notwendige Reparaturen des Straßennetzes werden auch in den kommenden  
129 Jahren zügig durchgeführt. Bei lokalen Verkehrsprojekten werden wir die  
130 Bürgerinnen und Bürger verstärkt mit einbeziehen und in unserem  
131 Zuständigkeitsbereich für verträgliche Entwicklungen sorgen. Das bestehende  
132 Radwegenetz ist umfänglich und ausreichend. Punktuelle Verbesserungen bleiben  
133 möglich. Dort wo wir Baulastträger sind, werden die Unterhaltungsarbeiten  
134 entsprechend durchgeführt.

135 In unseren Verantwortungsbereichen bei der Abfallentsorgung gehen wir den Weg  
136 über Ausschreibungen weiter, um die Gebühren weiterhin niedrig zu halten bzw.  
137 abzusenken.

138 Uns ist an einem funktionsgerechten ÖPNV gelegen. Die Barrierefreiheit sowie die  
139 Optimierung des Busverkehrs, Strecken- und Haltestellennetzes treiben wir voran.  
140 Testweise wollen wir eine Schnellbuslinie in der Nord-Süd-Achse auch zur  
141 Verknüpfung des Schienenverkehrs errichten. In dieser Wahlperiode werden wir die  
142 entsprechenden Schritte zur Anpassung der Betriebs- und Trägerstruktur an  
143 europäisches Recht abschließend vornehmen. Dazu ist die Einrichtung einer Stelle  
144 in der Verwaltung erforderlich, die wir über organisatorische Einsparungen bei der

145 REVG finanzieren. Die Zuständigkeit für die Bestellung des REVG-Geschäftsführers  
146 wird gemäß den rechtlichen Vorgaben des Landes Nordrhein-Westfalen der  
147 Gesellschafterversammlung übertragen.

148 Für den Güterverkehr werden wir in der Region die Abstimmung bei den  
149 Hafenkapazitäten in Köln und Bonn forcieren. Gegebenenfalls wird sich der Rhein-  
150 Erft-Kreis bei neuen Entwicklungen am Flughafen Köln/Bonn einbringen. Die  
151 kreisweite Infrastruktur gilt es im Rahmen der finanziellen Rahmenbedingungen,  
152 sich verändernden Entwicklungen anzupassen. Mit unserem Engagement bei den  
153 Zweckverbänden werden wir im Abwassersektor weiterhin für bedarfsgerechte  
154 Fortentwicklungen sorgen.

155

156

### 157 **Dienstleistungsstruktur der Verwaltung erhöhen**

158

159 Verlässliche und hochwertige Leistungen der Verwaltung und wirtschaftlicher  
160 Umgang mit personellen und finanziellen Ressourcen verlangt zwingend ein  
161 Personalentwicklungskonzept. Wir werden dies vorantreiben und auch gegen  
162 Widerstände Einzelner durchsetzen. Bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der  
163 Kreisverwaltung ist die Qualität bedeutender als die Quantität. Für die kommenden  
164 5 Jahre werden wir zur Entlastung künftiger Generationen einen jährlichen  
165 Personalabbau von durchschnittlich 2 % erwirken - dies ohne betriebsbedingte  
166 Kündigungen. Zur Förderung von Hochschulabgängern in der Verwaltung und der  
167 qualitativen Steigerung der Verwaltungsarbeit, werden wir ein besonderes  
168 Traineeprogramm entwickeln. Bei den rd. 400 Verwaltungsmitarbeiterinnen und  
169 -mitarbeitern aus dem mittleren und gehobenen Dienst sichern wir eine  
170 Ausbildungsquote von insgesamt 6 % zu. Ebenfalls soll eine Reduzierung bei den  
171 Wartezeiten für Beamte geprüft werden. Die Bewilligung von Altersteilzeit ist auch  
172 weiterhin möglich, allerdings müssen Einsparpotenziale für den Stellenplan  
173 aufgezeigt werden. Vor der Bewilligung der Altersteilzeit ist der Personalausschuss  
174 zu beteiligen. Bei Versetzungen in den Ruhestand aufgrund von Dienstunfähigkeit  
175 sind die beamtenrechtlichen Möglichkeiten auszuschöpfen. Dabei sind die  
176 Auswirkungen auf den Personalhaushalt verstärkt zu beachten.

177 Der Ausbau der EDV muss auch in der Verwaltung fortgesetzt werden. Dazu  
178 erwarten wir optimierte Lösungen auch in der Zusammenarbeit mit der  
179 Kommunalen Datenverarbeitungszentrale und anderer kompetenterer Partner.  
180 Aufgabenkritik und die Prüfung der Kooperation mit der Privatwirtschaft sind eine  
181 Chance für die Verbesserung der Dienstleistungsstruktur und werden von uns  
182 gefördert. Ebenso streben wir eine weitere Optimierung des Gebäudemanagements  
183 an. Die Bürger- und Mittelstandsfreundlichkeit der Verwaltung ist uns wichtig. In  
184 komplexeren Angelegenheiten möchten wir Unternehmen Fallbetreuer der  
185 Kreisverwaltung zur Verfügung stellen. Die Bundesregierung plant, die Einrichtung  
186 von Modellregionen zum Bürokratieabbau. Wenn sich die Gelegenheit bietet, soll  
187 sich der Rhein-Erft-Kreis als Modellregion für Bürokratieabbau bewerben. Wir  
188 begleiten das Projekt der Behördenrufnummer 115 konstruktiv weiter. Die künftige  
189 Bundesregierung will bis 2013 die Rufnummer für ganz Deutschland etablieren. Hier  
190 sollten die Erfahrungen des Rhein-Erft-Kreises eingebracht werden.

191

192

### 193 **Umwelt schonen und Landschaft pflegen**

194

195 Es gilt eindeutig, den Landschaftsverbrauch auch in unserem Kreis zu reduzieren.  
196 Wichtig ist gleichermaßen der Erhalt wertvoller Ackerflächen. Umwandlungen

197 bedürfen einer sorgfältigen Abwägung hinsichtlich der Notwendigkeiten der  
198 Sicherung von Unternehmen und Arbeitsplätzen und der verkehrlichen  
199 Infrastruktur. Zur Kompensation werden wir generell den Raum neben der Erft  
200 biologisch aufwerten. Dabei treiben wir die Vernetzung von Landschaftsflächen um  
201 die Gymnicher Mühle und die Rekultivierungszonen im Nordkreis voran. Wir werden  
202 das Projekt RegioGrün zur Erhöhung des Wald- und Grünanteils im Rhein-Erft-Kreis  
203 konsequent umsetzen und die Zusammenarbeit im Rahmen der Regionale-Projekte  
204 fortführen.

205 Im Rahmen der Kreiszuständigkeiten setzen wir auf Emissionsminderungen bei der  
206 lokalen Industrie und zur CO<sub>2</sub>-Reduktion auf den Dialog mit der Wirtschaft.  
207 Besondere Bedeutung hat für uns die Weiterentwicklung und der Aufbau des  
208 Energie-Kompetenz-Zentrums, das als Ausbildungs- und Anschauungsobjekt dienen  
209 soll. Hier schaffen wir eine Stelle für Energie-Beratung zur Verknüpfung von  
210 Vorhaben aus der Bürgerschaft mit Förderstellen.

211  
212

### 213 **Kultur und Freizeitraum attraktiver gestalten**

214

215 Die Nutzung von besonderen Kultureinrichtungen, wie die Abtei Brauweiler und das  
216 Max-Ernst-Museum Brühl, wollen wir für die Menschen in unserem Kreis stärker  
217 begleiten. Über den Landschaftsverband und die Kreissparkasse leisten wir einen  
218 großen Beitrag zur Unterstützung dieser Kulturstätten. Verlässlichkeit legen wir  
219 auch weiterhin bei der ideellen und materiellen Unterstützung von  
220 bürgerschaftlichem Engagement im Kulturbereich an den Tag. Ebenso möchten wir  
221 eine Förderung der rheinischen Mundart an Rhein und Erft initiieren. Mehr  
222 Lebensqualität und die attraktive Gestaltung des Wohn- und Arbeitsraumes an  
223 Rhein und Erft bleiben uns wichtig. Ob örtliche Naherholungsgebiete, Seen und  
224 Flüsse, Waldflächen, Rad- und Reitwege sowie Erlebnispfade - sie alle können mit  
225 unserer Förderung die Attraktivität des Rhein-Erft-Kreises stärken. Wir wollen nicht  
226 nur bei der wirtschaftlichen Kraft des Kreises, sondern auch bei den weichen  
227 Standortfaktoren weiterhin Spitzenpositionen in Deutschland einnehmen. So wollen  
228 wir den Tourismusbereich weiter fördern.

229

230

### 231 **Partnerschaft mit der Zivilgesellschaft und den konstruktiven politischen** 232 **Kräften ausbauen**

233

234 Die lebendige Vielfalt im gesamten Kreisgebiet werden wir stetig weiterentwickeln.  
235 Wir bleiben an der Seite all jener, die mit wertvollen Aktivitäten die  
236 Lebensbedingungen der Menschen verbessern. Dies gilt für Sport, Kultur,  
237 Naturschutz, Gesundheit und Soziales gleichermaßen. Zur Förderung des  
238 Ehrenamts werden wir einen Ansprechpartner in der Verwaltung benennen, der für  
239 Fragen rund um ehrenamtliches Engagement und für den Bereich des organisierten  
240 Sports zuständig ist. Die Projekte „Nachweis ehrenamtlichen Engagements“,  
241 „Ehrenamtspass Sport“ und „Jugendleiterkarte“ werden wir weiterhin unterstützen.

242

243 Die Partner von CDU und FDP werden den Prozess der Weiterentwicklung der  
244 Region Köln/Bonn zeitnah begleiten, um mögliche Schnittstellen und  
245 Entwicklungschancen für den Rhein-Erft-Kreis ableiten zu können. Die Koalition wird  
246 dabei den Landrat bei den entsprechenden Bemühungen eng begleiten und  
247 unterstützen.

248

249  
250  
251  
252  
253  
254  
255  
256  
257  
258  
259  
260  
261  
262  
263  
264  
265  
266  
267  
268  
269  
270  
271  
272  
273  
274  
275  
276  
277  
278  
279  
280  
281  
282  
283  
284  
285  
286  
287  
288  
289  
290  
291  
292  
293

## Mit Jung und Alt, Angestammten und Neubürgern die Heimat entwickeln

Der Rhein-Erft-Kreis erlebt weiterhin einen Zustrom von Neubürgern. Während in anderen Kreisen die Einwohnerzahl stagniert oder rückläufig ist, besitzt unser Heimatraum eine große Anziehungskraft. Wir wollen mit Alteingesessenen und Neubürgern, mit Migranten der verschiedensten Herkunftsräume den Kreis zu einem vitalen Heimatraum weiterentwickeln. Unser Landrat hat mit seinem vielfältigen Tun das Kreisbewusstsein gestärkt, bei all diesen Bemühungen darf er auf unsere Unterstützung bauen. Kinderfreundlich und familienfreundlich werden wir Bildung, Wohnen, Arbeit und Freizeit zielgerichtet verknüpfen.

## Arbeitsweise der Koalition

Zur zeitnahen und wirksamen Umsetzung dieses Vertrages finden jährlich mindestens zwei Koalitionsgespräche statt. Hierzu lädt im ersten Halbjahr der FDP-Fraktionsvorsitzende und im zweiten Halbjahr der CDU-Fraktionsvorsitzende ein. Weitere Teilnehmer werden über die jeweiligen Partei- und Fraktionsvorsitzenden hinaus im Einvernehmen eingeladen.

Die Koalition stimmt im Kreistag und seinen Ausschüssen grundsätzlich einstimmig ab. Ausnahmen bedürfen der Zustimmung beider Fraktionen.

Die Einbringung von Anträgen ohne Zustimmung des Koalitionspartners bzw. von Anfragen ohne Information und Stellungnahmemöglichkeit des Koalitionspartners ist ausgeschlossen.

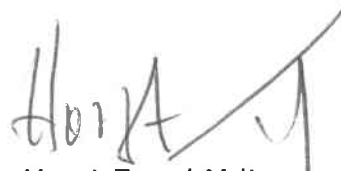
Die Koalition tagt halbjährlich in einer gemeinsamen Fraktionssitzung. Bei Bedarf können weitere gemeinsame Sitzungen anberaumt werden.

Abweichend von diesem Vertrag können aus gegebenem Anlass weitere Vereinbarungen getroffen werden.

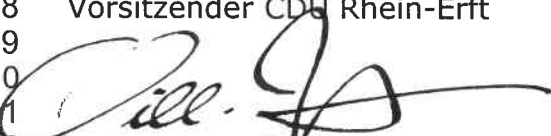
Bergheim, den 05.11.2009



Michael Breuer  
Vorsitzender CDU Rhein-Erft



Horst Engel MdL  
Vorsitzender FDP Rhein-Erft



Willi Zylajew MdB  
Vorsitzender CDU-Kreistagsfraktion



Ralph Bombis  
Vorsitzender FDP-Kreistagsfraktion